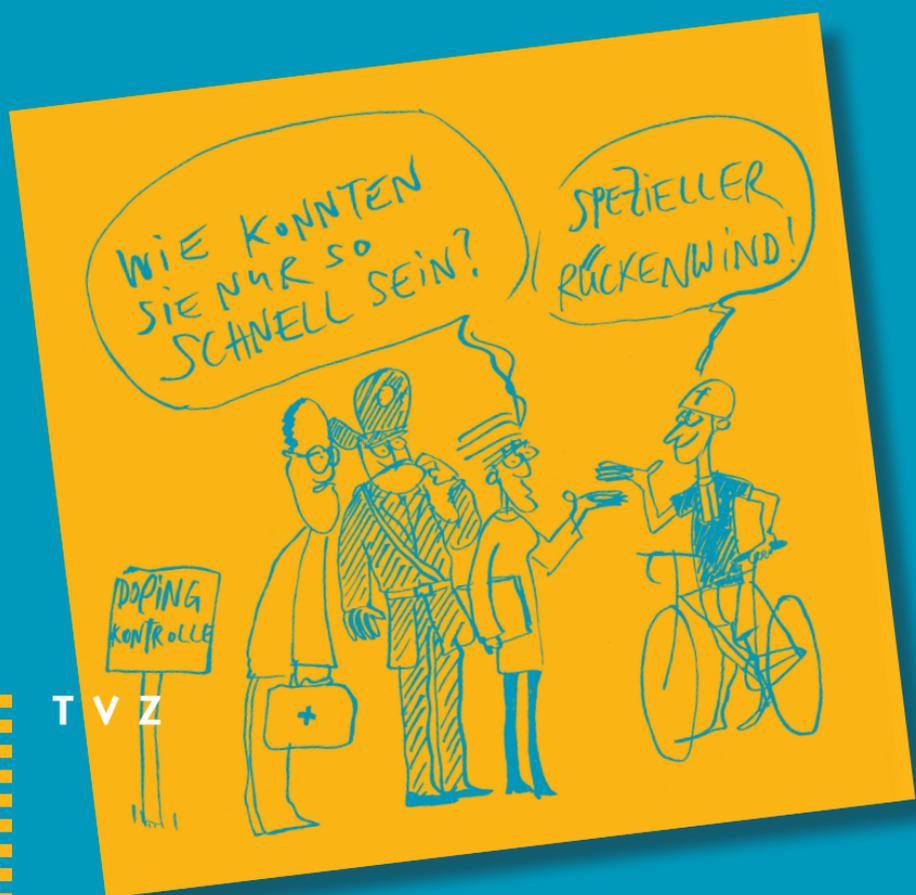


Christine Reibenschuh

Rückenwind vom achten Tag

Grundlagen für die
Gemeinderneuerung



Rückenwind vom achten Tag

T V Z

Christine Reibenschuh

Rückenwind vom achten Tag

Grundlagen für die
Gemeindeerneuerung

Mit Cartoons von Heiner Schubert

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Publiziert mit freundlicher Unterstützung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, der Schweizerischen Reformationsstiftung, der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen, den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der Evangelisch-reformierten Kirche Schaffhausen, der Evangelischen Landeskirche Thurgau und des Bistums Chur.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich, unter Verwendung eines Cartoons von Heiner Schubert

Satz und Layout

Claudia Wild, Konstanz

Druck

gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-18694-4 (Print)

ISBN 978-3-290-18695-1 (E-Book: PDF)

© 2025 Theologischer Verlag Zürich

www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.

Hersteller:

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Schaffhauserstr. 316, CH-8050 Zürich

info@tvz-verlag.ch

Verantwortlicher in der EU gemäss GPSR:

Brockhaus Kommissionsgeschäft GmbH, Kroidlerstr. 9, DE-70806 Kornwestheim

info@brocom.de

Weitere Informationen bezüglich Produktsicherheit finden Sie unter:

www.tvz-verlag.ch/produktsicherheit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Wie wird Kirche? Oder wie das Leben in potemkinsche Dörfer zurückkommt	13
1.1 Bau oder Bauherr?	14
1.2 Kirche – Gottes Mission	15
1.3 Zurück zur Quelle	17
1.4 Wie das Buch aufgebaut ist	19
2 Fundamente – Was ist Kirche?	23
2.1 Wie kann Kirche leben? – Auf die grundlegenden Fragen zurückgeworfen	23
2.2 Biblischer Hinweis	26
2.2.1 Zuerst das Fundament	28
2.2.2 Weiterbauen – immer wieder neu	30
2.2.3 Was ist Kirche?	32
2.2.4 Fragen für Gemeindegruppen	34
2.3 Kirche: Bewegung, Organisation und Institution	35
2.3.1 Zusammenspielen	38
2.3.2 Fragen für Gemeindegruppen	40
2.4 Kirche ist christuszentriert	41
2.4.1 Jesus – Mitte der Gemeinschaft	43
2.4.2 Jesus – Massstab und Vorbild	44
2.4.3 Fragen für Gemeindegruppen	45
2.5 Vom Geist bewegt – nicht technokratisch, sondern charismatisch	46
2.5.1 Vertrauen und planen	47
2.5.2 Geistgeleitetes Handeln	49
2.5.3 Fragen für Gemeindegruppen	51
2.6 Eschatologisch – erdgebunden, dem Himmel verpflichtet	52
2.6.1 Kirche – Himmel auf Erden?!	53

Inhalt

2.6.2	Fragen für Gemeindegruppen	56
2.7	Weiterführende Literatur	57
3	Kirche – für das gute Leben aller	59
3.1	«Coffee and Deeds» – ein Ort, wo das Gottesreich sichtbar und spürbar wird	60
3.2	Biblischer Hinweis	63
3.2.1	Gutes weitergeben	64
3.2.2	Mitarbeitende in Gottes Mission	66
3.3	«Mission Statement» verstehen und leben	67
3.3.1	Fragen für Gemeindegruppen	69
3.4	Weiterführende Literatur	71
4	Viele Wege führen nach Jerusalem	73
4.1	Betend einander achten lernen	74
4.2	Biblischer Hinweis	75
4.3	«Generous Orthodoxy» – mehr als Toleranz	78
4.3.1	Grosszügig	78
4.3.2	Orthodox	79
4.4	Fragen für Gemeindegruppen	82
4.5	Weiterführende Literatur	83
5	Hören	85
5.1	Ein Flüstern im Ohr – die Entstehung des «Open Place» in Kreuzlingen	85
5.2	Biblischer Hinweis	88
5.3	Hören in vier Dimensionen	91
5.3.1	Fragen für Gemeindegruppen	96
5.3.2	Hören auf Gott	96
5.3.3	Hören auf die weltweite Kirche	105
5.3.4	Hören auf die Gemeinde	108
5.3.5	Hören auf die Welt und die Menschen	113
5.3.6	Leitbild versus Vision? Plädoyer für das Erarbeiten eines Leitbilds aus dem Hören	116
5.4	Fragen für Gemeindegruppen	119
5.5	Weiterführende Literatur	121

6 Liebende Präsenz	123
6.1 Die streetchurch: ein stolpernder Versuch, Jesus zu imitieren	124
6.2 Biblischer Hinweis	130
6.2.1 Liebevoller Blick	131
6.3 Beginnen	132
6.3.1 Liebevoll Hinsehen	133
6.3.2 Präsent sein	135
6.4 Fragen für Gemeindegruppen	137
6.5 Weiterführende Literatur	138
7 Einander begegnen	139
7.1 «Ich war fremd und ihr habt mir Raum gegeben»	139
7.2 Biblischer Hinweis	141
7.3 Aus Begegnung wird Gemeinschaft	142
7.4 Thesen und Fragen für Gemeindegruppen	145
7.5 Weiterführende Literatur	146
8 Vom guten Leben schwärmen	147
8.1 Meine Geschichte – deine Geschichte: Wir feiern und lernen miteinander	148
8.2 Biblischer Hinweis	150
8.3 Story telling	153
8.3.1 Fragen für Gemeindegruppen	155
8.4 Nachfolge vorleben und davon erzählen	155
8.4.1 Fragen für Gemeindegruppen	158
8.5 Glauben lernen	159
8.5.1 Fragen für Gemeindegruppen	161
8.6 Glauben lehren: niederschwellig, gemeinsam, zugänglich	162
8.6.1 Fehlendes Wissen	163
8.6.2 Gemeinsam lernen	163
8.6.3 Gaben und Interessen nutzen	165
8.6.4 Fragen für Gemeindegruppen	167
8.7 Weiterführende Literatur	168

Inhalt

9	Neue Formen von Kirche erproben	169
9.1	«Brüggli» – Vom Sonntag zum Alltag	169
9.2	Biblischer Hinweis	171
9.3	Kreativer Mut	174
	9.3.1 Hinhören	175
	9.3.2 Gross denken	176
9.4	Zeit, Ort, Form infrage stellen dürfen	177
9.5	Fragen für Gemeindegruppen	179
9.6	Weiterführende Literatur	180
10	Alter Wein – neuer Wein: eine geistliche Weinkunde	181
10.1	Musik, die verbindet und trennt	182
10.2	Biblischer Hinweis	186
10.3	Alter Wein in alten Schläuchen	189
10.4	Neuer Wein in neue Schläuche	192
10.5	Wine Tasting: Miteinander und nebeneinander	195
10.6	Wine Tasting – kein Botellon: Leitungsfragen	197
	10.6.1 Zwischen Regulierung und Freiheit	198
	10.6.2 Ermächtigung von Laien	199
	10.6.3 Neue Rolle für kirchliche Berufe	200
10.7	Fragen für Gemeindegruppen	201
10.8	Weiterführende Literatur	202
11	Rückenwind vom achten Tag	203
11.1	Literaturangaben	206

Vorwort

Bücher zum Gemeindeaufbau gibt es wahrscheinlich ebenso viele, wie es aufzubauende Gemeinden gibt. Und dabei wissen die meisten Autorinnen und Leser auch, dass man damit jedenfalls nicht die Kirche bauen kann. Und auch nicht bauen muss, denn die Kirche ist schon gebaut, auf dem Grund, den niemand anders legen kann, ausser dem, der gelegt ist, Jesus Christus (1. Korinther 3,11). Das glauben wir.

Aber die Autoren und Leserinnen sehen auch – und deshalb haben sie jeweils ihr Buch geschrieben bzw. gekauft –, dass es angesichts der gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen keine Option ist, in den Gemeinden deswegen nun die Hände in den Schoss zu legen. Eigentlich ist es nämlich für die Kirche schon fünf nach zwölf, und damit zu spät. Chancen wurden verthan, und es gibt keinen Weg mehr zurück, wie es der ehemalige Abt von Einsiedeln Martin Werlen in seinem Buch schreibt.¹

Was also können wir tun? Wie schaffen wir diesen Spagat zwischen gelassenem Gottvertrauen und dem tatkräftigen Einsatz für die Gemeinden und ihre Zukunft? Wie wird die Kirche, die von Christus her ist und bleibt, in den Gemeinden, die sich immer wieder neu finden und erfinden müssen, lebendig? Wie wird Kirche?

Schon der Titel dieses Buchs eröffnet eine neue Sichtweise: Rückenwind vom achten Tag. Das entlastet von der zu grossen Aufgabe, Kirche bauen zu müssen. Auch wenn es zu spät ist, so ist es nicht das Ende. Die Kirche ist unterwegs und hat dabei Rückenwind vom achten Tag her. Die Schöpfung geht weiter: Es

1 Zu spät. Eine Provokation für die Kirche. Hoffnung für alle, Verlag Herder 2018.

wird einen neuen Himmel, eine neue Erde und eine neue Kirche geben, an diesem achten Tag. Von der Zukunft her können wir der Gegenwart vertrauen. Das Ganze ist allerdings auch mit Fragezeichen versehen. Nicht ein Schlachtruf derer, die sich sicher sind, sondern eher ein vorsichtig hoffnungsvolles Schnuppern im Frühlingswind. Wie geschieht das? Wie können wir dabei sein?

Die Kirche selbst ist in den Händen des guten Bauherrn Jesus Christus. Die Gemeinden engagieren sich nicht für ihr eigenes Überleben, sondern für die Welt. Für das gute Leben der Welt. Für die Kirche ist gesorgt, die Gemeinden sind für die Welt da. Damit werden sie Kirche, immer wieder. Und erneuern so Kirche.

Nicht nur deswegen – und auf jeden Fall nicht in erster Linie –, weil es für unsere Kirche schon zu spät ist, weil sie in der Gesellschaft an Relevanz verliert und die Menschen zunehmend die biblischen Texte nicht mehr kennen, die Generationen vor ihnen Sprachfähigkeit in Freud und Leid verliehen haben. Eben gerade nicht deswegen, weil die Gemeinden diese Kirche *erhalten* wollen,



sondern weil sie selber Kirche *werden* dürfen. Mit dem Rückenwind des achten Tages.

Wie das aussehen kann, wird in theologischen Auseinandersetzungen mit biblischen Texten und Themen und mit konkreten Beispielen vor Augen geführt: ein Begegnungscafé in einem multikulturellen Quartier; unterschiedliche Gemeinschaften, die einander in «generous orthodoxy» ertragen und unterstützen; das Open Place, in dem Menschen aus allen Ländern, Religionen und Schichten willkommen sind; das Teilen der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichten; der von Jugendlichen organisierte und geleitete Praise⁹ Gottesdienst oder die Kirchengemeinde, in der unterschiedliche Musikstile nicht trennen, sondern verbinden.

Gemeinschaft, Begegnung und Auseinandersetzung sind dabei zentral, nicht nur in den Beispielen, sondern auch in diesem Buch. Zentral ist auch die persönliche Nachfolge, die den Menschen in ein Vertrauensverhältnis zu Gott führt und befreit zur Hinwendung dem anderen, dem Bedürftigen gegenüber.

Dieses Buch ist ein Arbeitsbuch. So kann in Gemeinden der Rückenwind vom achten Tag konkret werden: Fragen für Gemeindeguppen zu jedem Kapitel helfen, Gespräche anzuregen, mit Kolleginnen und Gemeindegliedern, mit Kirchendistanzierten und Kircheninsidern: über die eigenen theologischen und biografischen Prägungen, über Ängste und Hoffnungen und über die Vorstellungen von Kirche. Kirche ist vielfältig, und auch das kommt hier zum Tragen.

Fresh Expressions und Generous Orthodoxy werden miteinander verbunden: mutige, auch etwas verrückte neue Formen von werdender Kirche, begleitet von einer grossen Weite an möglichen Denk- und Glaubensformen. Sich in die Nachfolge Christi stellen und Räume gestalten, wo man den Menschen zuhört, miteinander redet, isst, trinkt, singt, tanzt und betet.

Wenn Gemeinden solches zulassen und fördern, dann kann es mit schöpferischem Rückenwind Frühling werden, gegen alle winterlichen Megatrends. Nach zwölf geht es weiter, Kirche *wird*

Vorwort

immer wieder, als Gemeinde für die Welt. Dieses Buch bietet Denkanstösse und Instrumente – und macht nicht zuletzt mit den witzigen Cartoons auch Lust dazu.

Geist des Herrn, sei unser Rückenwind!²

Christina Aus der Au, Kirchenratspräsidentin der Evangelischen Landeskirche Thurgau

2 Nach Lied 1 von Martin Pepper, aus: Rückenwind. Lieder für den Gottesdienst, hg. von der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau, Theologischer Verlag Zürich, ²2023 (https://www.evangeliums.net/lieder/liederbuch_rueckenwind.html).

1 Wie wird Kirche? Oder wie das Leben in potemkinsche Dörfer zurückkommt

Als Kirchen leben wir in Westeuropa wahrlich nicht in baufälligen Gebäuden! Im Gegenteil, unsere Infrastruktur ist ausgezeichnet, selbst mittelalterliche Kirchengebäude sind in bestem Zustand und oft Touristenmagnete. Viele Gemeinden haben zudem neben der schönen Kirche noch weitere Gebäude, die für Unterricht und Veranstaltungen genutzt werden können. Welch eine Entwicklung, wenn man bedenkt, dass alles in einem Stall angefangen hat! Natürlich haben auch andere Start-ups in Garagen begonnen ...

Und doch: Sind manche dieser schönen, glänzenden und gut unterhaltenen Bauwerke nicht wie potemkinsche Dörfer? Eindrückliche Fassade und kein Leben dahinter? Wenn wir davon reden, dass Kirche aufgebaut werden soll, sind wohl nicht die Gebäude gemeint.

